

Im Geschichten erfinden sind sie wahre Meister

„Was in meiner Geschichte passieren soll, das wusste ich schnell. Dann begann die Arbeit, das

Nachdenken über die Worte. Das hat ein bisschen länger gedauert.

Sofia Marit Nessing, Schülerin

Von Michaela Kumkar

LYCHEN/TEMPLIN. Was Sofia Marit Nessing einmal werden möchte? „Archäologin und Schriftstellerin im Nebenberuf“, antwortet die Elfjährige, ohne lange überlegen zu müssen. Die Sache mit der Schriftstellerei verwundert nicht. Denn das Mädchen aus Lychen hat mit einer starken Geschichte die Jury überzeugt, die in diesem Jahr den „Theo – Berlin-Brandenburgischen Preis für Junge Literatur“ vergeben hat. Sofia Marit ist eine der fünf

Preisträgerinnen. Inspiriert hat das Mädchen, das an der Waldhofschule in Templin lernt, für ihren Beitrag ein sehr altes Bild. Gemalt wurde „Brieflesendes Mädchen am offenen Fenster“ 1655 von dem Künstler Jan Vermeer. In der Dresdener Gemäldegalerie „Alte Meister“ hatte die Elfjährige es gemeinsam mit ihrer Mutter gesehen.

Wie aber stellt man die Verbindung von diesem Bild zum Thema des Wettbewerbs „10 Sekunden“ her? Wenn Sofia Marit das erklärt, klingt es ganz leicht: „Ich schreibe ja schon lange Geschichten, bin schon gewöhnt darin. Manchmal auch zu einem Thema, wenn ich zum Beispiel ein bestimmtes Buch gelesen habe“, sagt sie. Überhaupt Bücher. „Ich mag Bücher und ich lese wahnsinnig gern“, so die Elfjährige. Diese Begeisterung habe sie von ihrer Mama und ein bisschen auch von ihrem Onkel Wolfgang. „Er hat mir viele Geschichten vorgelesen, als ich noch klein war.“

„Dass ein Buch etwas Schönes ist, haben wir unseren Kindern immer vermittelt“, erklärt Silke Nessing, Sofias



Sofia Marit Nessing aus Lychen (rechts) hat Talent und kann stolz auf sich sein. Sie gehört zu den Preisträgern des Berlin-brandenburgischen Literaturpreises in diesem Jahr.

FOTO: © BÖRSEWEREIN DES DEUTSCHEN BUCHHANDELS LANDESVERBAND BERLIN-BRANDENBURG E.V.

Mutter. Wenn sie an den Moment denkt, als ihre Tochter im Roten Rathaus den Literaturpreis erhielt, ist sie noch immer beeindruckt: „Wir waren erstauut, wie ruhig und souverän Sofia Marit ihre Geschichte vortragen hat. Obwohl wir sie kannten, wirkte sie dadurch noch einmal ganz anders.“

In ihrer Geschichte taucht Sofia in das Bild ein, steht neben dem Mädchen, das darauf abgebildet ist. Durch einen Brief erhält es die Nachricht, dass sein Vater im Krieg gefallen ist. „Der Bote war so lange unterwegs, um den Brief mit der Todesnachricht zu überbringen. So lange musste sie warten. Und dann vielleicht zehn Sekunden, um den Brief zu lesen, können einen Menschen in Freude oder Trauer versetzen. Auch Angstgefühle. Langeweile

oder Mut können hervorgerufen werden. Verliebtheit oder Wut – ganz egal. Und diesmal eben Trauer“, steht in der Geschichte.

Jetzt freut sich die Elfjährige schon sehr auf den Sommer. Denn sie wurde eingeladen, an der Literaturwoche des Vereins Schreibende Schüler teilzunehmen, so wie die anderen Preisträger. Dort wird sie bestimmt Ella Schmidt wieder treffen.

Auch eine sehr gute Geschichtenschreiberin aus der Uckermark. Die zwölfjährige Schülerin des Templiner Gymnasiums hatte es mit ihrer Geschichte in die Runde der Nominierten geschafft. Dazu gehörten zehn weitere Schüler aus Berlin, Brandenburg, Hamburg, Hessen und Nordrhein-Westfalen. Darauf kann Ella stolz sein, denn immerhin wurden

460 Einsendungen zu diesem überregionalen Schreibwettbewerb eingereicht. „Ich freue mich aber auch für Sofia Marit, dass sie einen Preis gewonnen hat“, sagt Ella. Ihre Deutschlehrerin hatte sie auf den Wettbewerb aufmerksam gemacht. „Dass ich für den Preis nominiert wurde, das war eine echte Überraschung. Meine Familie war total stolz“, erzählt die Siebtklässlerin.

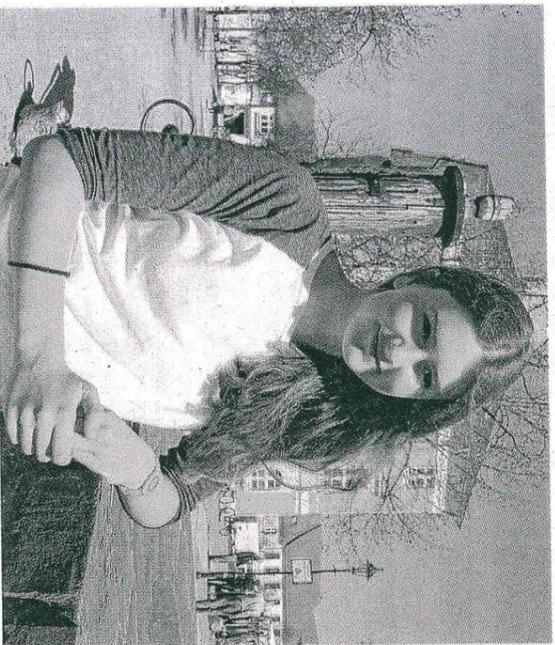
Seit Ella schreiben kann, bringt sie Geschichten oder Gedanken zu Papier. „Als ich die anderen Nominierten getroffen habe und wir uns auf den Wettbewerb vorbereiteten, fand ich es total spannend, ihre Geschichte zu hören“, erinnert sich die Templiner Gymnasiastin. In ihrer eigenen geht es um ein Mädchen, das mit Kopfschmerzen ins Krankenhaus

kommt. Sie muss operiert werden, weil sich etwas Grünes in ihrem Kopf befindet, das dort nicht hingehört. Kurz vor der Operation fällt dem Mädchen eine Erklärung dafür ein. Aber es hat nur zehn Sekunden Zeit, bevor die Narkose wirkt, um es den Ärzten sagen zu können...

Auch an der Literaturwoche für Schreibende Schüler teilnehmen zu können, reizt Ella. Sie möchte ihre Fähigkeiten gern weiter entwickeln. „Für mich war dieser Literaturwettbewerb eigentlich auch kein Wettbewerb, sondern eine Möglichkeit, etwas zu lernen.“

Gute Aussichten also, dass wir von Sofia Marit und Ella auch künftig noch lesen werden.

Kontakt zum Autor
m.kumkar@uckermarkkurier.de



Ella Schmidt will auf jeden Fall weiter Geschichten schreiben.

FOTO: MICHAELA KUMKAR

Gartzer Siegesjubil hält durchs Uckerstadion

Von Armin Gehrmann

Vor über 900 Zuschauern gab es beim erstmals ausgespielten gesamtucker-märkischen Kreispokal einen Sieg von Blau-Weiß Gartz.

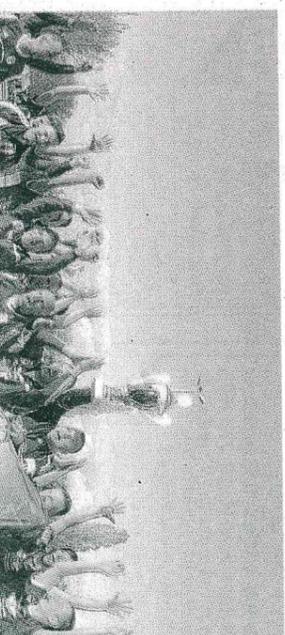
PRENZLAU. Was gestern im Uckerstadion geschah, hatte

SV Rot-Weiß) und Blau-Weiß Gartz (2:1 gegen VfB Gramzow) die begehrten Teilnahmen erkämpft.

Die über 900 Zuschauer brauchten aber viel Geduld, ehe im Uckerstadion die Entscheidung fiel. Der Schönower SV konnte gegen Blau-Weiß 90 Gartz eine ganz

schlag das Leder. Rafal Gnapp nutzte diesen zum Konter mit anschließendem Treffer zum 1:0 (102. Spielminute).

Den Deckel auf den Topf, das besorgte Sebastian Bock, der nach Fouls an Gnapp einen Elfmeter sicher zum umjubelten 2:0 (118.) verwandelte. „Ich hatte doch gesagt, es



Ansegeln in Prenzlau

PRENZLAU. Der Prenzlauer Segelclub Rot-Weiß hat für den heutigen Sonnabend, 2. Mai, in Zusammenarbeit mit dem Prenzlauer Segelclub zur offiziellen Saisonöffnung mit dem Ansegeln auf dem Unterruckersee eingeladen. Beginn um 13.30 Uhr auf